

E. v. 20/2 fde.

A b s c h r i f t !

1

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES

DER PRÄSIDENT

BERLIN W 62 · MAIENSTRASSE 1

FERNSPRECHER: 25 33 27

TGB-NR. 5864 / 41 Bd.
18-41/1

L 202
DEN 14. August 1941.

An den

Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

Das Archäologische Institut des Deutschen Reiches hatte auf Grund von Erlaß des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Chef des Ausbildungswesens Abt. Luftbildwesen Az. 37 o 1040(IV) vom 28. März 1939 mit Schreiben an das Reichs-Luftfahrtministerium - Tgb. No. 5302/41 - vom 29. Mai 1941 beantragt, es möchten in größerem Umfange Luftaufnahmen in Griechenland gemacht werden; es wurden in einem weiteren Schreiben 113 Objekte benannt und auf einer Karte kenntlich gemacht. Nachdem der Antrag vom Herrn Reichsmarschall persönlich gebilligt worden war, sind in der Zeit vom 7. bis 16.7. Teile des Programms mit etwa 700 Aufnahmen durch die Luftwaffe zur Ausführung gekommen. Dabei lag die wissenschaftliche Leitung in den Händen des I. Direktors der Zweigstelle Athen des Archäologischen Instituts Dr. W r e d e, dessen besonderes Forschungsgebiet gerade die Topographie ist, sowie des Beauftragten des OKH für Kunstschutz Kriegsverwaltungs-assessor Dr. v. Schönebeck.

Mit den bisherigen Versuchen hat sich bereits voll und ganz bestätigt, daß das Luftbild im Dienste der Archäologie geeignet ist, die Erschließung der Bildungswerte der Landschaften- und Ruinenstätten des klassischen Altertums auf eine neue Grundlage zu stellen und darüber hinaus den Gang der Forschung tiefgehend zu beeinflussen. Die Methoden und Vorarbeiten, welche in dieser Richtung im Dienst der deutschen Vorgeschichtsforschung seit 1939 im Auftrage des RLM. durchgeführt worden sind, haben sich voll bewährt, und ihre Anwendung auf griechischem Boden eröffnet große neue Perspektiven.

Den Fernstehenden beeindruckten zunächst die überaus wirkungsvollen und ästhetisch reizvollen Geneigungsansichten von den bekannten kulturhistorisch wichtigen Ruinenstätten, sowie die lebendigen Grundrissdarstellungen, die sich aus den Senkrechtaufnahmen ergeben. Zweifellos sind diese schönen Landschafts- und Ruinenbilder von höchstem Bildungswert und geeignet weite Kreise im Sinne einer Erziehung zur Antike zu beeinflussen. Doch handelt es sich dabei nur um einen erfreulichen Nebengewinn. Denn als ungleich bedeutender stellt sich zur Überraschung der Fachwelt der rein wissenschaftliche Gewinn heraus. Schon aus wenigen Probeaufnahmen erschließen sich aus den Luftbildern bisher völlig unbekannte Ruinenkomplexe, ins Meer versunkene Stadtanlagen und Ähnliches. Demnach können aus Luftbildern zielsicher und mit bisher nicht gekannten Erfolgsaussichten die Unterlagen für künftige Grabungen gewonnen werden, und die deutsche Archäologie kann bei Weiterführung des Unternehmens für eine noch nicht absehbare Zeit eine Vorrangstellung in Griechenland erringen.

Dazu bietet die Tatsache, daß die deutsche Luftwaffe zur Zeit die völlige Lufthoheit über Griechenland ausübt, eine einmalige, nie wiederkehrende Gelegenheit. Ich bitte daher, daraufhin wirken zu wollen, daß das Luftbildunternehmen erweitert wieder aufgenommen und mit größter Energie durchgeführt wird. Erwünscht ist in erster Linie, die beiden kulturell zentralen Landschaften Attika und Argolis (zusammen etwa 6 000 qkm) vollständig durch eine lückenlose Geländeaufnahme mindestens im Maßstab 1:10000 zu erfassen, und außerdem von den wichtigsten Objekten mehrere Geneigtaufnahmen zu verschiedener Tageszeit anzufertigen.

Zu diesem Zwecke muß 1.) das OKL gebeten werden, erneut ein Flugzeug zur Verfügung zu stellen 2.) das OKH gebeten werden, beim Beauftragten des OKH für Kunstschatz in Athen einen wissenschaftlichen Stab von Archäologen zu bilden, der die Vorbereitung und Auswertung der Luftbilder nach Weisungen des Archäologischen Institutes vorzunehmen hätte (hierüber reiche ich besonderen Antrag ein).

Ich bitte angesichts der sich rasch wandelnden Lage und der Bedeutung des Objektes um besonders dringliche Behandlung der Angelegenheit.

Im Folgenden berichte ich über einige bei den bisherigen Flügen gemachte Erfahrungen :

Von insgesamt acht Aufnahmetagen haben die ersten drei der Einarbeitung gedient. Ihre Ergebnisse sind daher nur bedingt brauchbar. Bei insgesamt 24 Flugstunden sind an 57 Orten archäologische Objekte angeflogen und aufgenommen worden. Von diesen sind 37 in der in Berlin ausgearbeiteten Liste enthalten, die weiteren 20 Aufnahmen haben sich als notwendig ergeben nach Angabe von Dr. Wrede sowie auf Grund der gefertigten Bilder und durch Sichterkundung während des Fluges.

Als Maschine hat sich die Ju 52 hervorragend bewährt, jedoch wäre für Spezialaufnahmen (Geneigtbilder) zusätzlich eine zeitweilige Entsiedlung eines Fieseler Storch erwünscht.

Die photographischen Apparate (50/30, 20/30) haben sich voll bewährt, jedoch wäre anstelle der 20/30 Kamera wohl die 75/30 Kamera vorzuziehen. Für Schrägaufnahmen ist die Handkamera 19 nicht zu entbehren. Für diesen Zweck ist das fest eingebaute 50/30 Gerät nur bedingt brauchbar.

Notwendig erscheint, daß regelmäßig beim Flug ein Archäologe im Flugzeug anwesend ist, weil nur er beim Flug noch unbekannte Objekte erkennt und ihre sofortige Aufnahme veranlassen kann.

gez. Schede

Herrn KVA. Dr. v. Schönebeck zur gefüllt gen Kenntnis.